XXXIII.

DIE REDUPLICATION.

863 Wie der einfache vocal durch vortritt eines andern guniert oder diphthongiert wird und wie dann die wurzel ablautet haben wir gesehn; dem sprachgenius steht aber noch eine aushülfe zu gebot: er läszt den anlaut der wurzel selbst vortreten und sich doppeln. das wort wird gleichsam erst schwächer und zur hälfte angeschlagen, um dann nochmals desto voller und vernehmlicher zu erschallen.

Am nachdrücklichsten wirkt diese verdoppelung, wenn nicht das halbe, sondern ganze wort sich selbst vorangeht z. b. im ahd. sôsô (goth. svasvê), dohdoh, lat. quamquam u. s. w. unsere sprache liebt es, nach dem grundsatz der ersten und zweiten reihe des ablauts, dem Alaut einen I oder Ulaut vorher zu schicken, sei es in losen oder zusammengefügten wörtern, z. b. blicken blacken Helbl. 3, 317; timpen tampen Tit. 190; enplipfes und enplapfes Helbl. 3, 364; wigen wagen; gugen gagen; glunken glanken; singsang; wirrwarr; noch mehrere sind gramm. 1, 562 gesammelt, aus welchen allen man einen schlusz für den höheren rang des A ziehen könnte, insofern die laute der vorangestellten wörter oder silben nur eine zweite, schwächere potenz zu enthalten scheinen.

Solche volle wiederholungen sind jedoch zu lebhaft, um anders als sparsam in der rede verwandt zu werden, und ungeeignet einen wolthätigen hebel der flexion, der allenthalben auftreten musz, zu be-
864 gründen. die sprache ist ihrem innersten wesen nach haushältig und zieht was sie mit geringen mitteln erreichen kann jederzeit grösserem aufwand vor.

Angemessener in diesem sinn scheinen demnach substantiva gebildet, welchen es genügt einen theil der wurzel vorauszusenden. ein merkwürdiges altes beispiel ergibt das ahd. wîwint turbo (Graff 1, 624), das ich in goth. vaivinds übertrage, und gerade denselben begrif drückt auch gr. λαῖλαψ, von der wurzel λαμβάνω ἔλαβον λαψοῦμαι aus, das wort wird durch die doppelung intensiver und erreicht die vorstellung des stürmenden wirbelwinds; auch μαῖμαξ von μαι-